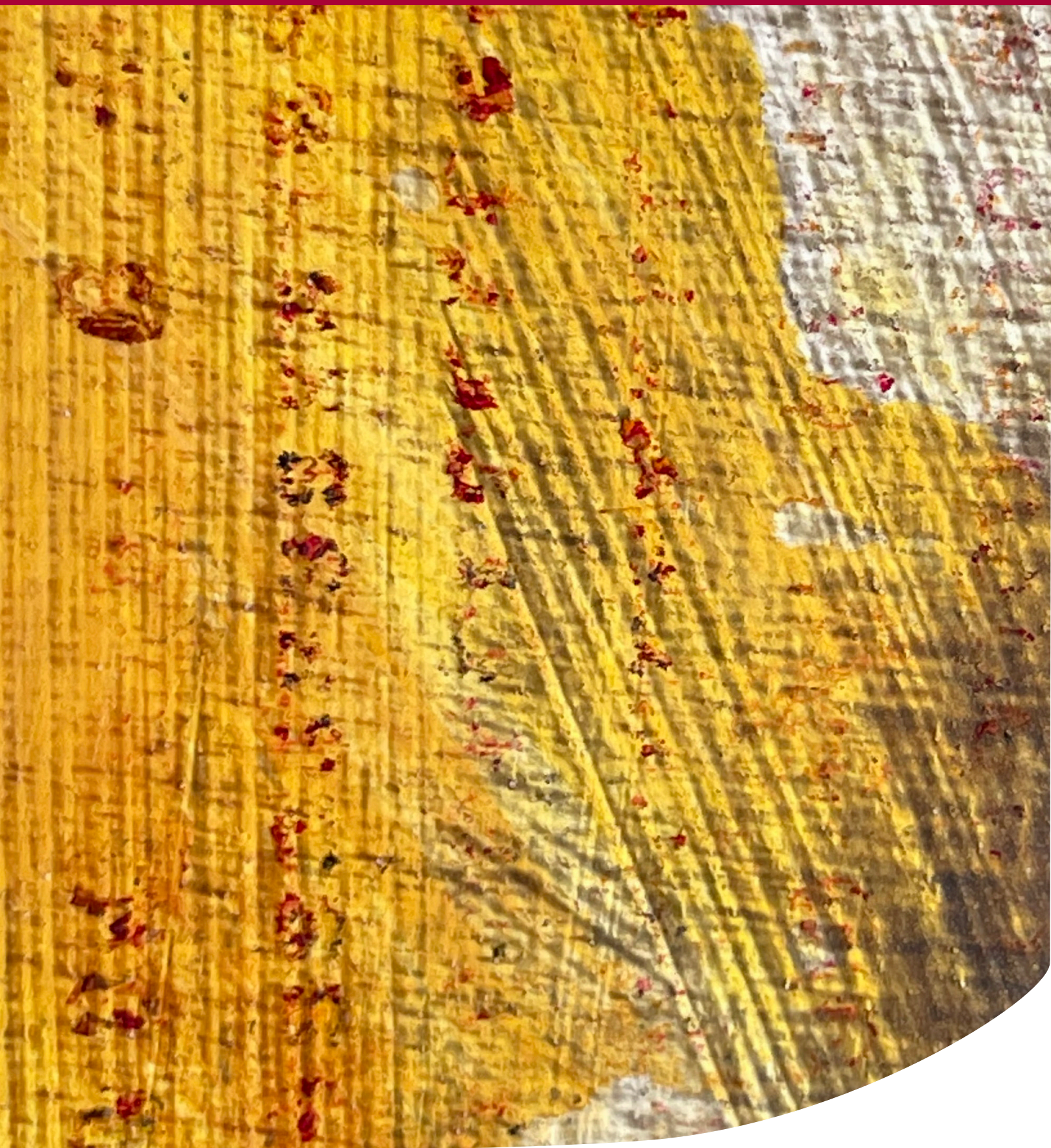


# Unsere Spuren Die Spuren der Wort-Finder



**Aktion**  
MENSCH

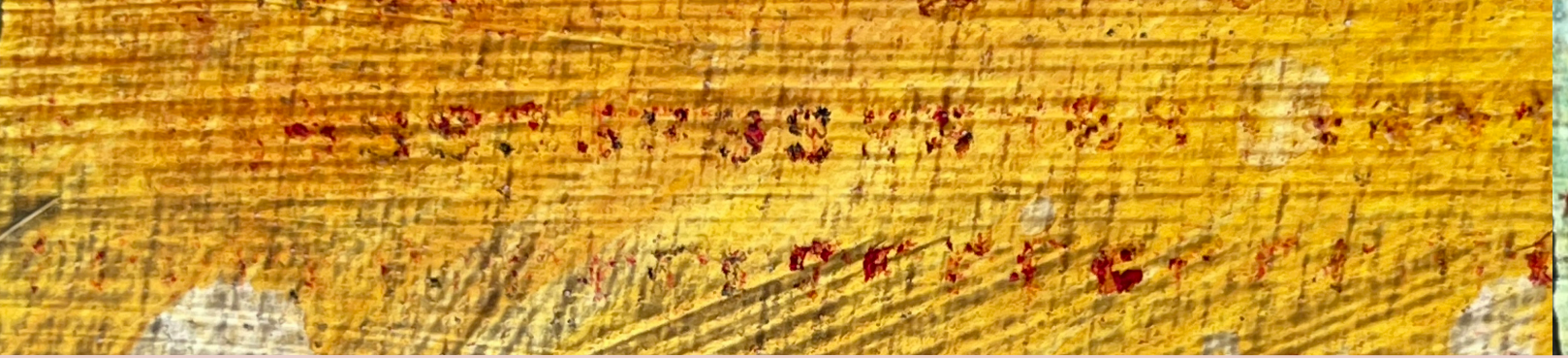
moritz  
kirche **m+**

**Dominikus-Ringeisen-Werk**

Jeder Mensch ist kostbar







Die Gedichte von Franziska Ottlik, sowie die Geschichten „Der Tote im Wald“ und „Die halbe Frau“ wurden von Helmut Tenschert vorgetragen.



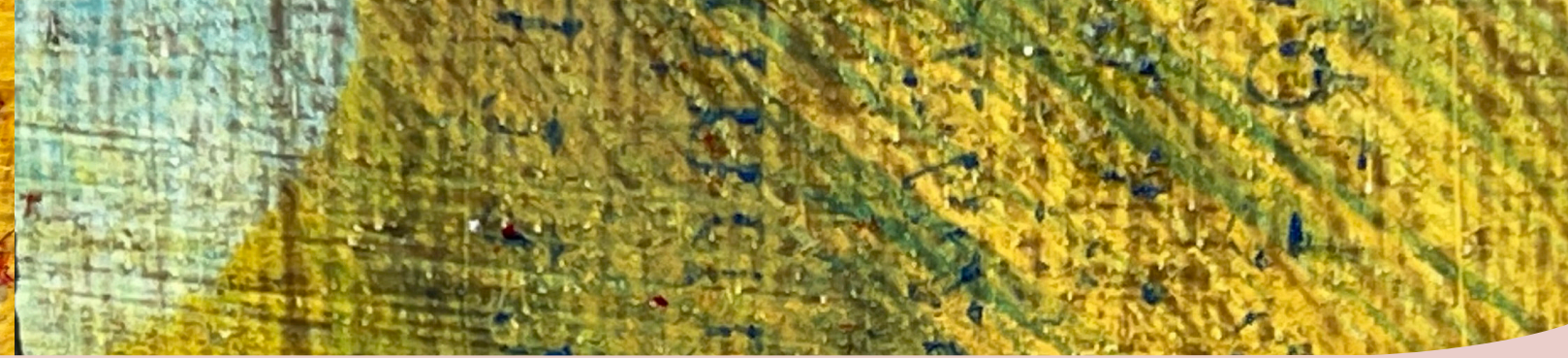
## Musikalische Gestaltung: Dragan Kostic

- „Sei hier Gast“ aus > die Schöne und das Biest <
- „Farbenspiel des Windes“ aus > Ponchaonztas <
- „Die Legende von Zelda“
- Passacaglia von G. F. Händel
- „Verführungslied“ des Zerasko
- Eigenkomposition und Gesang von D. S. Kostic
- Eigenkomposition von D. S. Kostic

## In Bild und Ton:

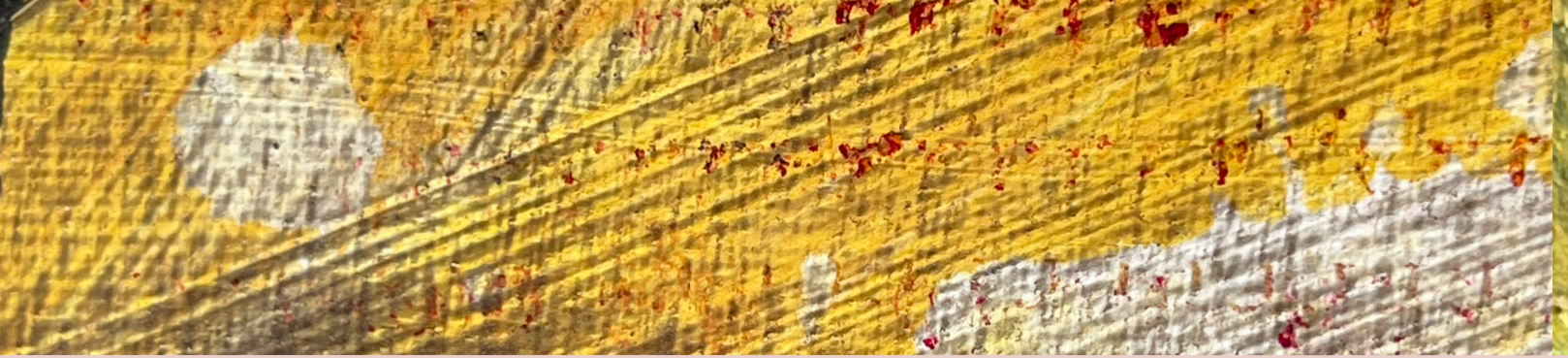
- „Träume“ – „Abschied“ – „Spuren des Lebens“ von Claudia B.
- „Die Bunten“ Videoaufnahme / Konzert
- Power Point „Katharinas Geschichte“
- Tanzchallenge der Region Günzburg / Neu-Ulm





Halli, hallo, könnt Ihr mich seh´n?  
Kann sehr gut sitzen; nur nicht steh´n.  
Früher stand ich ständig rum,  
gab´s nix zu tun fand ich´s dumm.  
Ich wollte ständig was erleben,  
doch musste dafür auch was heben.  
Doch manchmal war mein Aug´ zu groß,  
dann ließ ich alles wieder los.  
Ich winkte schnell noch zu ´nem Gruß,  
dann fiel mir Schweres auf den Fuß.  
Jetzt habt von mir Ihr was gehört,  
ich hoff´ es hat Euch nicht gestört.  
Sonst könnt Ihr gleich auch wieder geh´n,  
dann winken wir auf Wiedersehn.  
Pit ist fit, Ihr kennt mich nicht,  
doch ich mach mit!  
Kann ich auch nicht die Füße lenken,  
Ich hab nie aufgehört zu denken.  
Wir danken Euch für Euer Ohr,  
Das kommt bei uns nicht sehr oft vor.





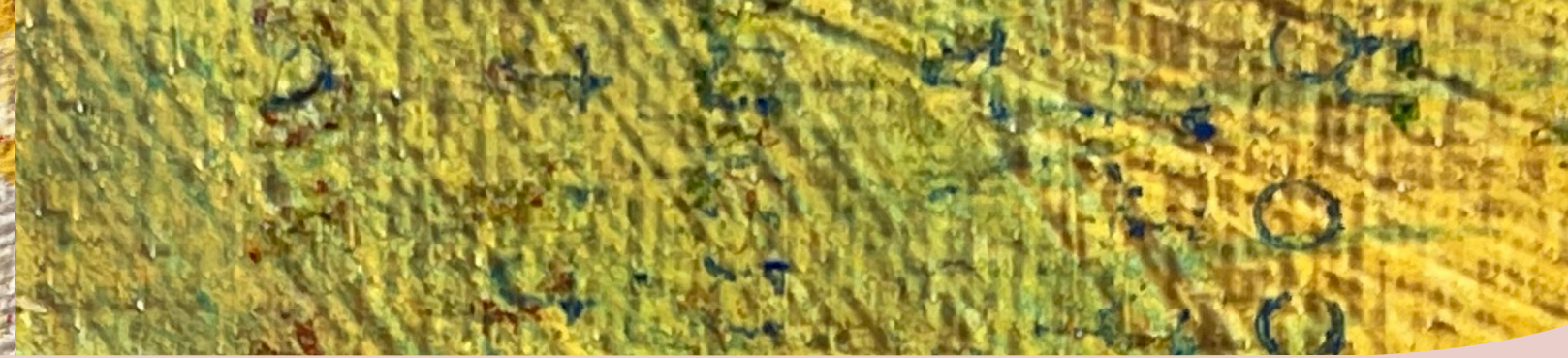
» Hallo, ich bin die Demi W.  
und hab Freude am Leben. «

Jesus gibt mir Kraft, Sinn und Mut.  
Das tut mir gut.  
Er wischt die Tränen von meinem Gesicht.  
Das gibt mir Gleichgewicht.  
Das Leben geht weiter,  
scheiß auf die Neider.

Gestern war ich im Fitness –Studio.  
Mir hat es gut gefallen.  
Geräte und Massage waren optimal.  
Gestern war ich im Fitness –Studio.  
Du warst auch dabei.  
Wie hat es dir gefallen?  
Gestern war ich im Fitness – Studio.  
Mir hat es gut gefallen.

*Beispiel :*  
*Rondel – Gedicht*





## Träume

Ich träume, dass alles barrierefrei ist und ich überall mit dem Rollstuhl hinkomme.

Ich träume davon, meine alten Freunde öfter zu treffen und mit ihnen einen Kaffee zu trinken und zu plaudern.

Und manchmal da träume ich sogar, ich könnte aus dem Rollstuhl steigen und barfuß durch das Gras laufen. Und dann tanze ich. Oder geh an einem herrlichen Sommertag in einen See zum Baden und schwimme ganz allein. Danach lasse ich mich von der Sonne trocknen.

Aber mein größter und schönster Traum ist eine eigene Familie. Natürlich mit einem lieben Mann und 4 oder 5 Kinder. Die dürfen immer ihre Freunde mitbringen, dann würde ich mit ihnen tollen, fangen, spielen und singen ...

Gott schenkt mir so viele schöne Träume. Und ich bin mir ganz sicher, im nächsten Leben oder im Himmel wird in Erfüllung gehen was ich mir wünsche.

Es gibt nichts Schöneres als seine Träume fliegen zu lassen.



» Ich bin die Claudia B., wohne in Ursberg. Sie hören eine Auslese von meinen Werken. «





» Hallo, ich bin Herr Kostic,  
außer für Musik und Schreiben  
interessiere ich mich vor allem  
für die Politik. «

## Gedichte sind wie ein Fluss

Nach meiner Meinung sind Gedichte wie ein Fluss aufgebaut. Gedichte können die Menschen ermutigen oder Angst verbreiten. Doch wenn wir Gedichte thematisieren, dann blicken wir auf die Weisheit des Gedichts. Menschen können mit Gedichten Hetze verbreiten. Ein Gedicht kann die Menschen inspirieren. Die Menschen können mit dem Gedicht Licht in die Welt bringen. Aber warum glauben wir eigentlich an Gedichte? Vielleicht geben Sie uns Hoffnung, dass schwere Zeiten nicht überdauern. Zusammen können wir diese Zeiten aus unseren Köpfen verbannen und das Licht herein lassen. Gedichte geben uns positive und negative Energie. Doch jeder Mensch hat seine eigene Verantwortung. Wie er mit Energie umgehen soll, soll er aber selber entscheiden! Ich glaube, dass Gedichte Menschen schon immer fasziniert haben. So wie der berühmte Dichter Friedrich Schiller. Der über die Freude gedichtet hat. In seinen Gedichten geht es um die menschlichen Rechte. Gleichheit, Brüderlichkeit, Freude am Leben. Denn wir sind zusammen ein Gedicht. Jeder von uns hat ein Relikt von der Menschlichkeit. Gedichte erfüllen unser Herz mit der Liebe, der Freude und der Hoffnung!! Also meine Meinung ist, ein Gedicht ist wie ein Fluss der Gefühle.





Preisgekrönte Autorin beim Verein  
„Die Wortfinder“

## Ich liebe mein Leben

Ich liebe mein Leben  
Ich liebe mein Leben und mich wie ich bin,  
und meistere meinen Alltag mit viel Sinn.  
Ich heiße Michaela und bin 30 Jahre jung,  
und wohne in einer kleinen WG mit viel Schwung.  
Handarbeiten, Kochen, Singen,  
und das selbstgekochte Essen bringen,  
Wellness, Familie ganz schön bange.  
Ich lebe mein Leben mit viel Schwung  
Und auch das Fahrrad fahren und Fernsehschauen,  
Auch beim Töpfern da kann man auf mich bauen.  
Meine Vorlieben-Liste ist sehr lange,  
da wird es manchmal ganz schön bange.  
Ich lebe mein Leben mit viel Schwung  
und auch das Fahrradfahren hält mich jung.

## Was mein Leben hell macht

Licht kommt in mein Leben, wenn  
..... Heike mich besucht  
..... beim Gottesdienst, wenn wir die heilige Messe feiern  
..... ich zur Arbeit zu Conny gehen darf  
..... mich jemand anlächelt  
..... ich mit Mama telefoniere  
..... am Abend meine Lieblingssendung kommt  
..... die Sonne scheint  
..... ich Musik hören kann



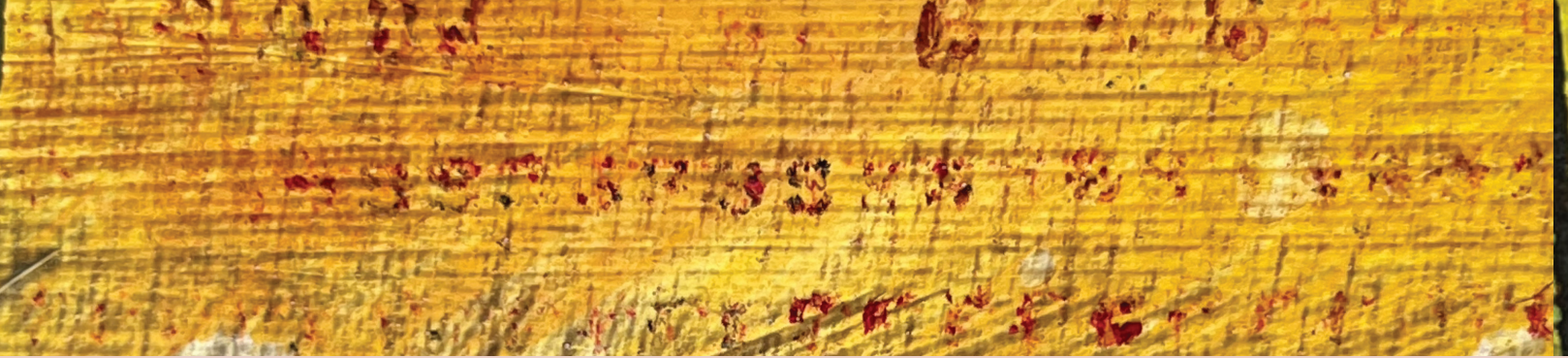
» Hallo, ich bin Michi.  
Ich bin 33 Jahre alt und  
das Schreiben macht mir Spaß. «

> Wettbewerb 2018

> Wettbewerb 2020







### Mein Leben so bunt und schön

Ich habe jetzt ein Jahr meine  
Familie nicht gesehen. ☹️❤️  
Meine Katzen Mau Mau und Socke  
fehlen mir sehr. 🐱  
Freunde treffen, kaffee trinken und  
Bowling fällt alles aus.  
Doch ich bin gesund und ❤️munter. 🌻  
Alle 2 Wochen darf ich arbeiten gehen  
und sehe dann meine Chefin und  
meine Arbeitskollegen.  
Die gemeinsame Zeit auf der Wohngruppe  
ist sehr schön. 🍷  
Wir helfen zusammen, gehen spazieren  
und genießen die Sonne. ☀️  
Ich freue mich schon auf den Sommer.  
Ich liebe Sonnenblumen und Eisessen. 🍦  
Mein Leben ist schön und ich bin zufrieden.

➤ Für die Ausschreibung  
2021 eingereicht





Preisgekrönter Autor beim Verein  
„Die Wortfinder“

Meine hellen Tage mit Christina  
In einer Nacht liege ich im Bett  
und habe einen Traum.  
Es war einmal ein schönes Mädchen,  
ihr Name war Christina.  
Christina ist so ein schönes Mädchen,  
wenn ich sie anschaute,  
dann leuchten meine Augen  
und sie ist hell wie ein Licht.  
Da kam plötzlich  
ein hübscher junger Mann.  
Er ist zu Christina hingegangen und dann hat er gesagt,  
dass er Christian heißt.  
Die Tage und die Nächte vergingen,  
und die beiden lernten sich kennen.  
Jedes Mal, wenn Christian  
von Ulm bis Krumbach  
mit dem Zug fährt,  
da denken die alle beide,  
wie schön der Tag oder das Wochenende war.  
Christina ist eine Freundin,  
die mein Leben hell und schön macht.



» Hallo, ich bin Christian.  
Ich bin 29 Jahre alt und ich habe  
Freude am Schreiben und  
am Kontakte Knüpfen. «

> Wettbewerb 2020

## Was ich schon kann und was ich noch lernen möchte

Ich lebe in einer Wohngemeinschaft und habe schon viel gelernt.  
Ich nehme Rücksicht auf die anderen.  
Kochen, waschen, und Zimmer aufräumen kann ich schon.  
Ich gebe nicht auf und will mein Ziel erreichen.  
Meine Mama hat mir gelernt Geheimnisse für mich zu behalten.  
Ich will den anderen zuhören und auf andere Menschen achtgeben.  
Im Leben muss man mutig sein.  
Ich habe Mut, darum habe ich meinen Arbeitsplatz gewechselt und  
mache jetzt was ganz Neues.  
Ich liebe meine Familie und meine Freunde und möchte sie beschützen.  
Ich bin ein ehrlicher Mensch.  
Ich hoffe ich kann mein Ziel, einmal alleine zu wohnen, schaffen.  
Ich gebe nicht auf.

> Für die Ausschreibung  
2021 eingereicht





Man sagt zu mir:  
Jetzt freu dich doch,  
nur ich frag mich:  
Wie geht das noch?

Natürlich ging es mir hier gut,  
drum kocht zum Abschied auch mein Blut

Ich kam hierher  
Als müder Krieger,  
jetzt spür ich  
meine Glieder wieder

Das Essen schmeckte – Welch ein Wunder,  
ja, auch mein Bauch  
der wurde runder

Ich sage jedem – das ist klar  
Wie nett und freundlich  
Es hier war

Ich sage herzlich:  
Dankeschön  
Doch es ist Zeit,  
ich muss bald geh`n

*Pit Drewes*

Will Oma mit dir shoppen gehen  
Dann will sie dich frohlocken sehen

Sie kauft dir lauter schöne Dinge  
Und für die Ohren ein Paar Ringe

Die Oma lieb- jawohl so war se,  
zahlt auch die Ringe für die Nase

Jawohl,  
da werden alle schauen  
jetzt noch zwei Ringe  
für die Brauen

die Oma sieht Dich – glaubt es kaum,  
„Du siehst ja aus wie`n Weihnachtsbaum“

„Ach Oma, Mensch, das trägt man heute,“  
das weiß man doch  
als junge Leute

Die Oma sagt: „Na wunderbar,  
ich bin doch fast schon hundert Jahr

Mit dem Metall in dein`m Gesicht  
Da macht man meinen Sarg mit dich.“

*Von Pit Drewes geschrieben am 16.7.2021*







*Story telling im Lockdown.  
Diese Geschichte haben 4 Jugendliche im Alter von  
9 – 17 Jahren gemeinsam weiter erzählt und aufgeschrieben.*

Da waren zwei Täler.  
Man konnte von einem zum anderen nur über einen Weg durch eine Schlucht kommen. Die Schlucht bestand aus zwei großen Bergen. Auf denen Riesen wohnten. In dem Tal war ein Dorf. Da lebten 5 Kinder mit ihren Eltern. Im anderen Tal waren die Wiesen und Äcker der Dorfbewohner. Einmal da waren alle Eltern bei der Arbeit im Tal der Wiesen. Die Kinder waren alleine im Dorf und spielten. Plötzlich hörte man einen lauten Krach und Donner. Die Kinder schauten zum Himmel, aber es war kein Wetter zu sehen. Da sahen sie, dass die Riesen der Berge Streit hatten. Die Riesen werfen sich gegenseitig große Steine zu. Die Kinder versteckten sich im Wald.

*(Bis hierher war die Geschichte vorgegeben)*

Die Riesen stritten sich, wer die Fee, die sie gerade in ihrer Falle gefangen hatten zum Abendessen verspeisen darf und warfen wild mit Steinen um sich. Auf einmal hörten die Kinder im Wald einen fein klingenden Schrei, der vom Berg herunter kam: „Hilfe, Hilfe, so rettet mich doch jemand!“ Die Riesen klopften sich weiter. Einer sagt, ich will sie haben. Da antwortete der Andere: Nein, ich will sie haben. Auf einmal sagte die Fee: „Ihr Riesen, bitte lasst mich in Frieden, sonst werde ich euch noch in hässliche kleine Zwerge verwandeln“. Die Sonne verschwand und der Abend brach heran. Die Eltern kamen von der Arbeit müde nach Hause und sahen, dass die Kinder nicht daheim waren. Da sagte der Vater in all seiner Wut: „Wo sind die Kinder?“. Die große Schwester der Fee suchte derweil vergeblich nach ihrer kleinen Schwester. Sie sagte, „wo ist sie nur schon wieder? Immer

muss ich auf meine kleine Schwester aufpassen“. Ahhh, stöhnte sie ärgerlich. „Wenn ich sie finde, dann gibt es mächtig Ärger und sie bekommt eine Strafaufgabe. Oh, das sind aber große Berge. Vielleicht ist sie dorthin geflogen. Meine Schwester liebt ja die Berge über alles. Also dann werde ich dort einmal hinfliegen“. Nun flog die große Schwester den Berg hinauf um ihre kleine Schwester zu suchen.

Was die Fee dort gesehen hat: wie die zwei Riesen sich um ihre Schwester stritten. Da dachte sie sich, wie besiege ich diese Hornochsen? Dann flog sie weg um in Ruhe nachzudenken. Zuerst fiel es ihr schwer einen Gedanken zu fassen. Doch dann kam sie plötzlich auf eine Idee. Ich muss unbedingt Hilfe suchen und was wäre da besser als der Wald. Diesen ersten Gedanken fand sie so gut, dass sie sofort zum Wald flog.

Im Wald angekommen entdeckte sie die Kinder hinter einer Felsmauer.

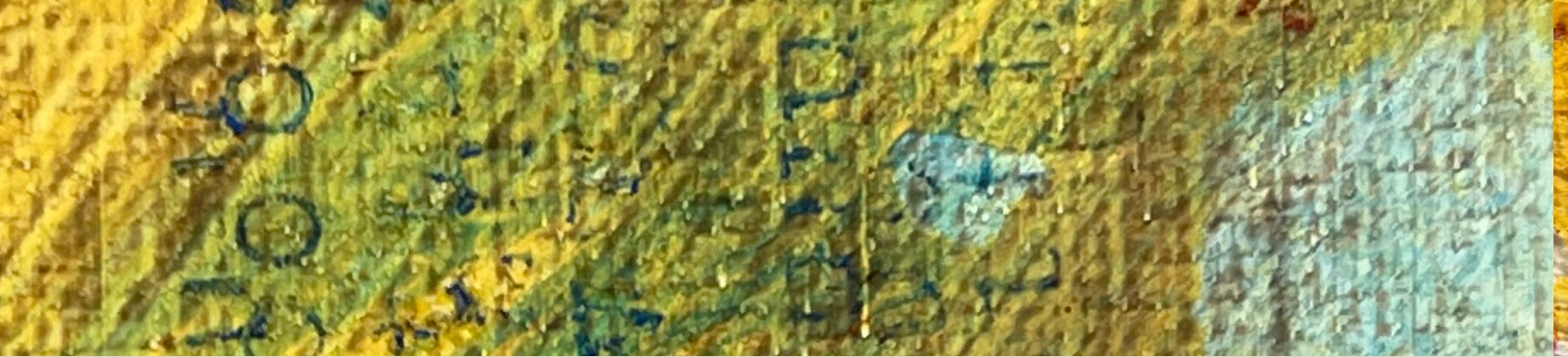
Als sie sich den Kindern näherte zuckten diese vor Schreck zusammen.

Die Fee sagte daraufhin zu den Kindern: „Habt keine Furcht, ich tue euch nichts“. Sie streckte den Kindern als weitere Botschaft die Hände entgegen. Die Kinder verstanden die Botschaft der Fee und schenkten ihr Vertrauen, indem sie ebenfalls ihre Hände entgegenstreckten. Die Kindern tanzten danach vor Freude mit der Fee im Kreis und sie sangen dazu: „Hurra, wir tanzen mit der Fee und finden das ganze schee.“

Danach waren wir alle platt und erschöpft und deshalb sitzen wir nun alle zusammen an einem Tisch und überlegten was jetzt zu tun ist.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*





Die Feeklärte die Kinder auf, dass die Riesen ihre Schwester verspeisen möchten und sie nun alle zusammen etwas dagegen unternehmen müssen.

Da hatte das Kind mit dem blauen Pullover eine Idee: „Wir bauen eine Bananenschleuder und hauen damit die Riesen um.“

Die Fee fand diesen Vorschlag sehr witzig und musste beim Gedanken daran lachen. Sie erklärte danach aber den Kindern, dass der Vorschlag leider nicht umsetzbar ist.

Plötzlich kam der Fee eine Lösung: „Ich kenne einen guten Freund. Der ist so groß wie der Eiffelturm, so stark wie ein Gorilla und so schlau wie ein Fuchs. Er hört auf den Namen ältester, weißer Drache. Mit seiner Hilfe werden wir die Riesen zur Vernunft bringen.“ Die Kinder applaudierten, denn sie fanden diesen Vorschlag prima.

Alle zusammen machten sich auf den Weg zum Drachen. Der Drache war zuerst nicht einverstanden mit dem Vorschlag. Die Fee und die Kinder konnten ihn jedoch mit einem Stierbraten überreden.

Der Drache packte alle auf seinen Rücken und flog mit ihnen zu den Riesen. Bei den Riesen angekommen sperrte der Drache sein Maul auf und startete dadurch ein Feuerwerk mit Leuchtraketen aus. Die Riesen waren erschrocken weil sie damit nicht gerechnet hatten. Die Kinder nutzten die Chance und schlichen sich von hinten an die Riesen an. Mit Teamgeist konnten sie die Riesen mit einem Netz bezwingen.

Die Riesen brüllten um Hilfe indem sie sagten: „Hilfe, Hilfe, bitte rette uns einer.“ Die Kinder schlugen daraufhin dem Riesen vor, dass sie die Feenschwester dafür frei lassen. Der Drache fügte noch hinzu: „ Und ihr dürft euch hier nie wieder blicken lassen.“

Die Riesen murrten aber schlussendlich waren sie doch mit dem Deal einverstanden.

Als die Eltern der Kinder von der Geschichte erfuhren, waren sie sehr stolz auf ihre Kinder und umarmten sie innig.

Die beiden Feenschwestern umarmten sich und schenkten den Kindern als Dankeschön die Kraft des Drachen.

*Die Geschichte haben: Juliano, Dragan, Benni und Andreas gemeinsam geschrieben. Gelesen von Andreas R.*



» Hallo ich bin der Andy,  
und es ist schön dabei zu sein. «





## Sehr geehrter Herr K.

*Abschiedsgedicht für Herrn K.*

Die Zeit mit Dir war wunderschön,  
Aber leider musst Du von uns gehen.

Wir wünschen Dir auf allen Wegen,  
Viel Glück und Gottes Segen!

Bleib gesund, froh und heiter,  
Und mach im Leben tapfer weiter.

Fleißig warst Du wie eine Maus,  
Hast gebuddelt jahrein, jahraus.

Das Leben hat Dir viel Spaß gemacht,  
Hast oft geschafft bis spät in die Nacht.

Die Frau, sie wartet schon auf Dich,  
Und sagt dann noch: Mein Schatz ich liebe Dich!“

Das Rentenalter ist nun da,  
Du schreist vör Übermut gleich laut „Hurra“.

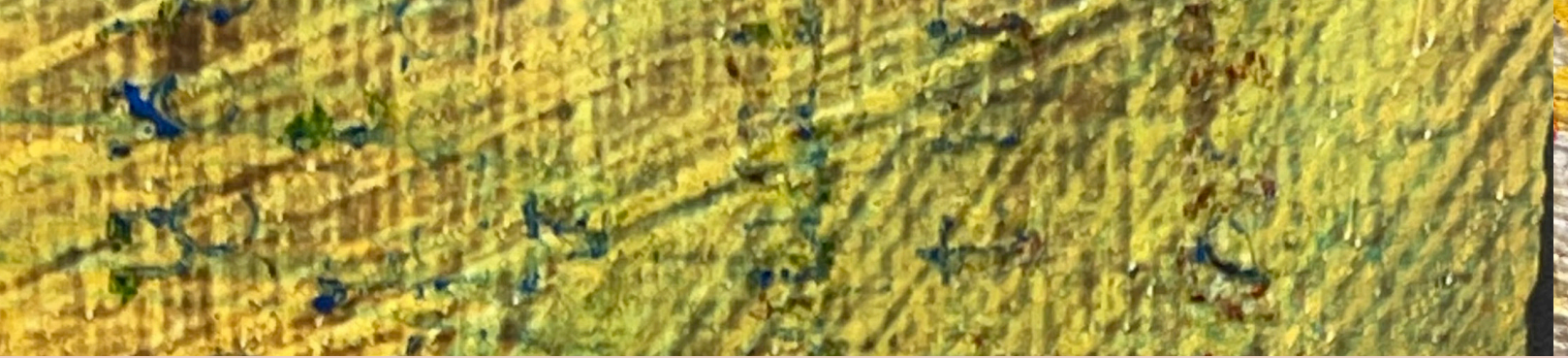
Endlich brauch ich nichts mehr tun,  
Und kann viele Schritte tun.

Das Haus, in dem wir wohnen,  
Das sollte Dich auch schön belohnen.

Wir freuen uns, dass wir hier sind,  
Und manchmal benehmen wir uns wie ein Kind.

Leider bist Du nicht bei uns eingezogen,  
Wir spielten früher mit Pfeil und Bogen.

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei,  
Jawohl mein Schatz es ist vorbei.



## Der Tote im Wald

In einer großen Stadt lebte einst ein armer Psychologe.  
Er ging jeden Tag mit seinem Hund Gassi.  
Einmal sagte er zu seinem Hund Struppi:  
„Wollen wir heute mal im Wald spazieren gehen?“  
Der Hund bellte voll Freude.

Auch die Frau des Psychologen ging dieses Mal mit,  
um ein bisschen an die frische Luft zu kommen.  
Im Wald angekommen fanden sie nach  
wenigen Schritten eine männliche Leiche.  
Sie gingen näher und stellten voll Entsetzen fest,  
dass es der Onkel des Psychologen war.  
Die Frau alarmierte umgehend die Polizei.  
„Wie ist er nur gestorben und warum ist er hier im Wald?“  
überlegten er und seine Frau.  
Kurz darauf kam auch die Polizei.

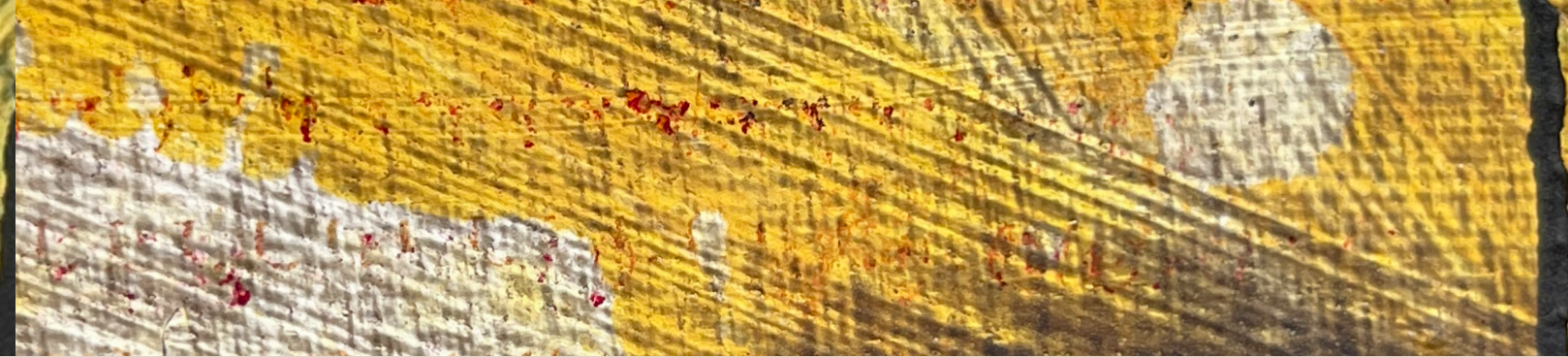
„Hat die Leiche von Ihnen jemand angelangt?“ fragten sie.  
„Nein, haben wir nicht“ sagten beide.  
Die Polizei ließ die Leiche in die Gerichtsmedizin bringen und obduzieren.  
Der Mann verstarb eines natürlichen Todes,  
aber wieso war er im Wald?  
Dem Psychologen ließ das keine Ruhe.  
Er ging wieder in den Wald um Nachforschungen anzustellen.  
Er hatte seinen Hund Struppi dabei und tatsächlich, dieser fand einen  
Schlüssel. Jetzt wurde dem Psychologen klar warum der Onkel im Wald war.  
Er suchte diesen Schlüssel.

Er fuhr zur Polizei und gab ihnen diesen.  
Es stellte sich heraus, dass es der Haustürschlüssel des Onkels war.  
Die Polizei schaute sich daraufhin im Haus des Toten um und  
fand Geld in Höhe von 30.000 Euro.  
Niemand konnte sagen, woher das viele Geld kam.  
Und nachdem der Psychologe der einzige Verwandte noch war,  
bekam er das ganze Geld und das Haus des Verstorbenen.  
Jetzt hatten er, seine Frau und der Hund  
ein gutes Leben: Ende.

*Wolfgang*







## Wir sind „Die Bunten“

Hört ihr Leute einmal zu,  
Die „Bunten“ sind eine tolle Crew!  
Die Veeh Harfe ist unser Instrument,  
Das bestimmt noch nicht jeder kennt.  
Das Instrument ist für jeden was,  
macht uns allen sehr viel Spaß!  
Wir spielen auch in großen Sälen,  
Davon können wir ein andermal erzählen.  
Wir freuen uns schon auf den Applaus,  
Wenn die Corona – Pandemie  
ist endlich aus

*Von Wolfgang K.*

➤ Für die Ausschreibung  
2021 eingereicht



## Unser Gast

» Mein Name ist Franziska Ottlik und ich bin sehr stolz hier dabei sein zu dürfen. Meine Geschichte ist die eines behinderten Menschen, der es geschafft hat, in der Gesellschaft zurechtzukommen. «

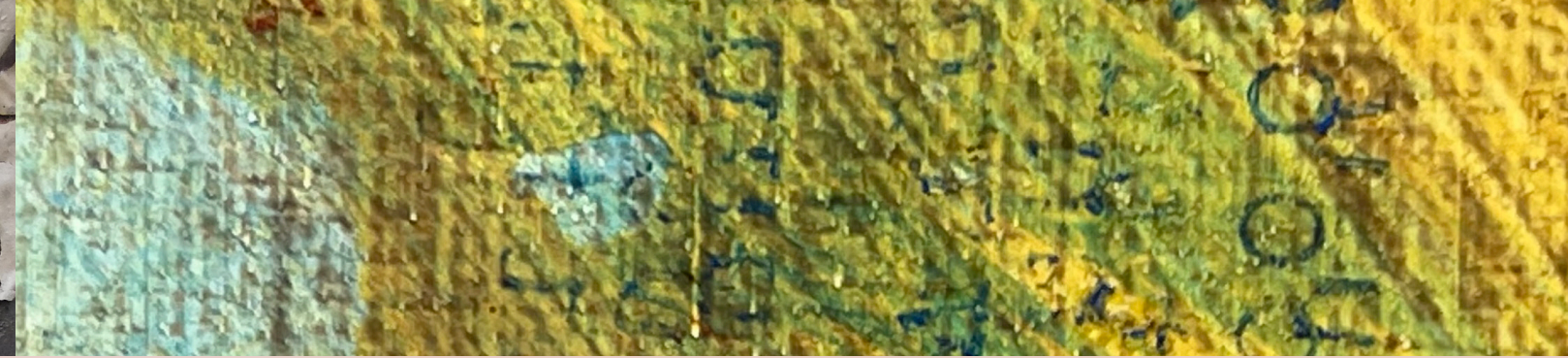
Da mein Körper stark betroffen ist, habe ich 24 Stunden Assistenz. Betreuer sind meine Eltern. Sie übernehmen alle schriftlichen Dinge. Meinen Alltag bestimme ich selbst, mit Unterstützung meiner lieben Assistentinnen.

Ich lebe von Grundsicherung, aber dank meiner guten Eltern mangelt es mir an nichts. Sie haben mir eine wunderschöne Wohnung besorgt und vom Feinsten eingerichtet.

Ich möchte allen Mut machen, so ein Leben wie ich zu führen. Es gibt nichts Schöneres, als ein vollwertiger Mensch zu sein.







## Unser Gast

Mein Leben hinterlässt Spuren  
solche, die der Wind nicht verweht  
Mein Herz trägt die Früchte  
die meine Liebe hat gesät

So gehe ich weiter  
auf meiner eigenen Himmelsleiter  
bis ich angekommen bin  
da wo ich will hin

Ziele ändern sich  
Menschen ändern sich  
und ich verändere mich

Hin zu neuen Wegen  
mit neuer Begleitung  
es ist nicht meine Entscheidung  
sondern die aller, die um mich herum sind

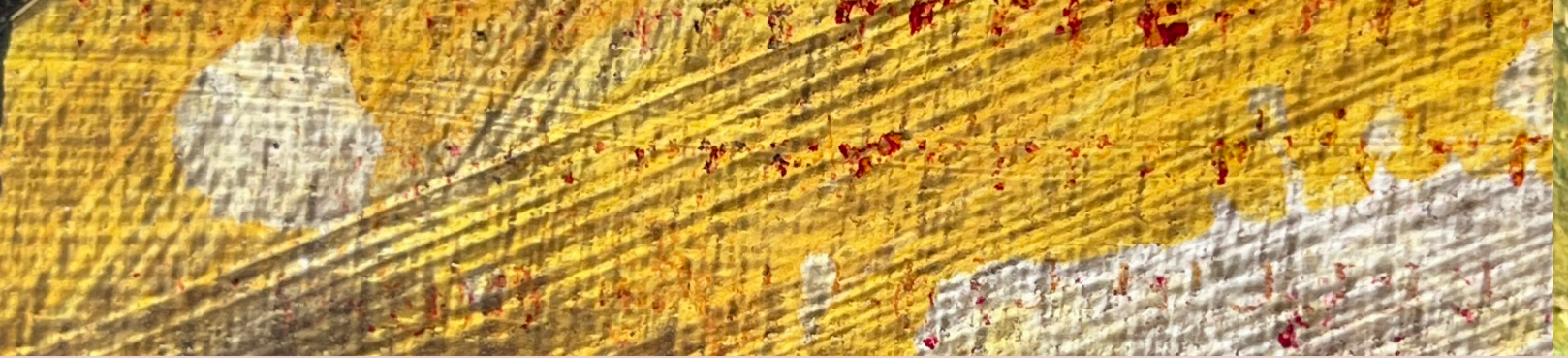
So weht der Wind über das Land  
mir ist nicht bekannt  
was kommen wird  
doch ich weiß wer ich bin  
und nur das ist der Sinn  
des Lebens

Ich strebe der Sonne entgegen  
Schönes Abendlicht durchleuchtet mich  
Ich bin frei wie ein Vogel  
Und mich tragen die Winde des Himmels

Aufwind, Aufwind  
Meine Seele strebt nach oben  
Leicht wie eine Feder  
Seicht wie eine laue Brise

Bist du leicht wie ein Vogel und betrachtest die  
Welt aus einer Entfernung  
Erkennst du vieles mehr  
Vor allem was wichtig und unwichtig ist

Himmel und Erde gehören zusammen  
Und wir dürfen mitten drin sein  
Das Geschenk von beiden  
Sei dankbar dafür  
Sei dankbar dafür



» Ich bin die Kathrin N. und begeisterte Veeh Harfen Spielerin im Orchester „die Bunten“ «

## Brief an die Veeh Harfen in Augsburg Die Bunten

Seit ich all die Jahre zu den Musikern gehöre bin ich berühmt und spiele mit Spaß und Leidenschaft und Hingabe mit Angelika die Veeh Harfe um die Welt zu bewegen.

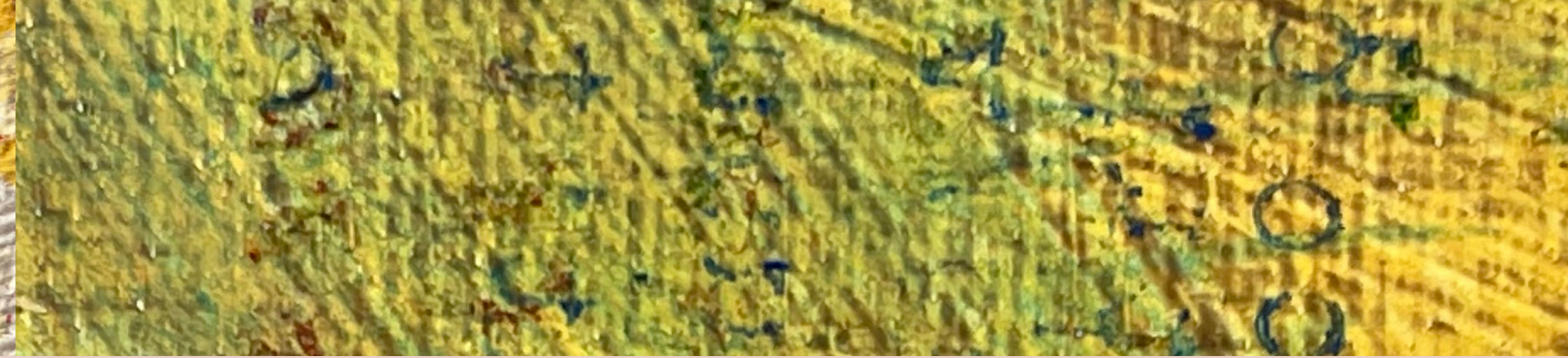
Eine schöne Zeit mit den Bunten zusammen. Beim Konzert haben die Leute gelacht und freuen sich dass alle wieder kommen. Das war toll zu hören und ist nie zu Ende.

Zu den Bunten gehören Angelika und Jutta, sind dicke Freundinnen. Sie sind eine freundliche Person und eine liebe Person und alle sind nett, ein Team und meine Fans und Freunde und Freundinnen. Wir vertrauen uns blind und fahren mit dem grünen Bus mit Jutta Braun.

Alle Jahre war meine Maria Luise dabei und Isabell und Heike und Victoria, meine Gruppe Helena. Meine Mama war stolz auf mich und mein Papa war stolz auf mich und das ganze Dorf und alle Mitarbeiter waren stolz auf mich.







## Was hat Corona für Spuren hinterlassen?

Covid, Covid, Covid!  
Mein Gott immer wieder hören wir über Infektionen,  
und wer sich mit dem Covid19 infizierte.

Seit der Pandemie hat sich die Welt erneut verändert. Rechtsextreme Menschen bekommen immer mehr Bühne und sind präsenter. Viele Menschen in der Gesellschaft finden die Ideen der Rechtsextremen gut oder bescheuert.

Eine bunte Mischung der Gesellschaft zeigt uns wie zerbrechlich unsere Demokratie wirklich ist! Doch eigentlich müssen wir auf Gott vertrauen, oder nicht? Bei einer Demokratie kann es immer mehrere Meinungen geben.

Doch Provokation hilft uns nicht, über die Sachen nachzudenken. Wie oft war unsere Demokratie in Gefahr? Wenn man den Mensch nicht zufrieden stellt, dann misstraut er der Regierung!

Aber manchen Menschen kann man nichts recht machen, egal wie die Regierung es immer versucht. Manche sind mit ihrem Leben nie zufrieden. Corona hat tiefe Spuren hinterlassen.

Wie gehen wir mit der Pandemie um???  
Nach meiner Meinung schlecht!!  
Die Menschen werden immer arroganter und egoistischer.  
Das hilft einer Demokratie nicht!!  
Die Menschen werden immer dümmer.  
Aber ich glaube dass die guten Zeiten wieder kommen werden.

Also hab etwas Geduld,  
es werden wieder gute Zeiten kommen.





» Robert G. Böck «

## Spuren

Ein Essay über Lebensläufe

- 1) Über den Autor
- 2) Vorwort
- 3) Spuren im Sand
- 4) Spurenlesen, Spurensuche
- 5) Aus der Spur geraten/entgleisen
- 6) Spuren Gottes
- 7) Hoffnungen und Sehnsüchte

### 1) Über den Autor

Jahrgang 1971, geschieden, zwei Kinder, Studium der Physik, Mathematik, Theologie und Erziehungswissenschaften an der Bert-Brecht-Universität Augsburg. Referendariat für das Lehramt an Realschulen. Schuldienst in der Landeshauptstadt München und beim Schulwerk der Diözese Augsburg. Zuletzt als Konrektor in der Funktion des ständigen Stellvertreters. Im November 2019 Schlaganfall, seither linksseitig gelähmt. Derzeit freiberuflich tätig als Berater und Coach. Weiterbildende Studien an der Fernuniversität in Hagen.

### 2) Vorwort

Vor etwa einem halben Jahr haben wir uns in der Wohngruppe über unseren Traumberuf unterhalten. Ich gab an mein Traumberuf sei Essayist, den ich mir so vorstellte: sich den ganzen Tag im Studierzimmer einsperren und jedes halbe Jahr ein Manuskript unter der Tür durchschieben, das mein Verleger dann abholt und veröffentlicht. Als Jutta Braun vom religionspädagogischen Dienst des Dominikus-Ringeisen-Werks Beiträge für eine Literaturveranstaltung sammeln sollte, erinnerte sie sich an unsere Unterhaltung und bat mich um einen Essay zum Thema »Spuren«, der hiermit vorliegt. Der geneigte Leser möge mir verzeihen, dass darin der ehemalige Religionslehrer deutlich herauszulesen ist.

Krumbach, am Geburtsfest des Heiligen Johannes des Täuflers 2021

Alle Jahre wahr meine Maria Luise dabei und Isabell und Heike und Victoria, meine Gruppe Helena. Meine Mama wahr stolz auf mich und mein Papa wahr stolz auf mich und das ganze Dorf und Mitarbeiter waren stolz auf mich.





### 3) Spuren im Sand

*„Spuren im Sand“ ist der Titel eines Gedichts, dem die kanadische Schriftstellerin Margaret Fishback Powers ein ganzes Buch gewidmet hat. Es sei an dieser Stelle zitiert:*

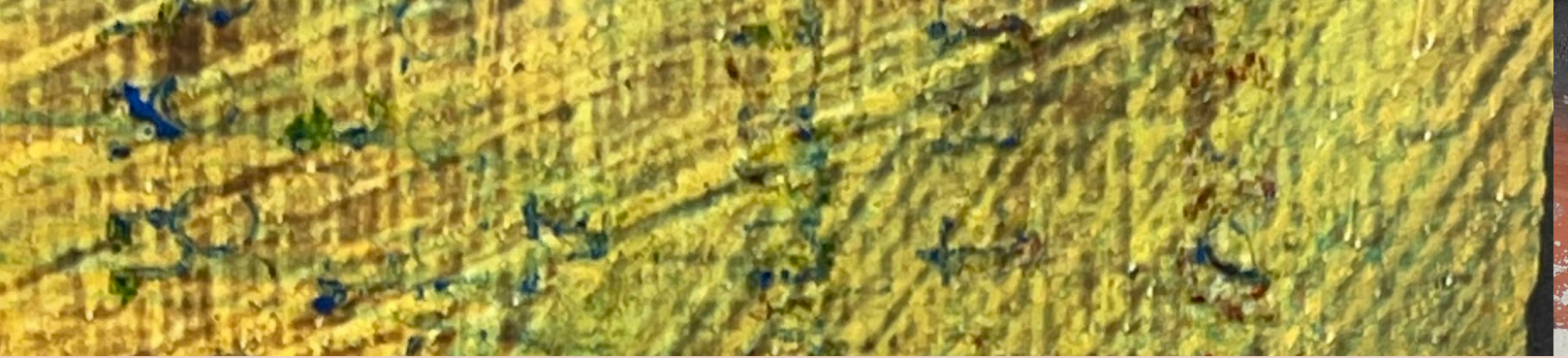
*>>Eines Nachts  
hatte ich einen Traum:  
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.  
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,  
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.  
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,  
meine eigenen und die meines Herrn.  
Als das letzte Bild an meinen Augen vorüberge-  
zogen war,  
blickte ich zurück.  
Ich erschrak, als ich entdeckte,  
dass an vielen Stellen meines Lebensweges  
nur eine Spur zu sehen war.  
Und das waren gerade die schwersten Zeiten  
meines Lebens.  
Besorgt fragte ich den Herrn:  
„Herr, als ich anfing dir nachzufolgen,  
da hast du mir versprochen, auf allen Wegen  
bei mir zu sein.  
Aber jetzt entdecke ich,  
dass in den schwersten Zeiten meines Lebens  
nur eine Spur im Sand zu sehen ist.  
Warum hast du mich allein gelassen,  
als ich dich am meisten brauchte?“  
Da antwortete er: „Mein liebes Kind,  
ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,  
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.  
Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,  
da habe ich dich getragen.“<<*

Bevor wir den tiefen vertrauenden Glauben, der aus diesen Worten spricht, im Stil einer Predigt deuten, sollten wir auf die „Spuren“ als Symbol unseres Lebensweges blicken.

Vielleicht denken wir beim Thema >>Spuren<< auch an den bekannten Schlager von Vico Torriani aus dem Jahre 1955 „Zwei Spuren im Schnee“, eine Liebesgeschichte aus den verschneiten Bergen. Auch hier geht es um eine Beziehung, zwar nicht zwischen Gott und Mensch, sondern zwischen zwei Partnern, die einander lieben.

Blicken wir weiter auf den Sprachgebrauch des Wortes „Spuren“





#### 4) Spurenlesen, Spurensuche

Der Jäger muss Spuren lesen können, damit er das Beutetier „aufspüren“ kann. Müssen wir nicht auch in unserem Leben manchmal „Spuren lesen“ können?

Dazu braucht es eine Menge Wissen und sicher auch eine Portion Erfahrung, damit wir unser Ziel „aufspüren“ können. Es lohnt sich auf Spurensuche zu gehen.

Was hat Spuren in meinem Leben hinterlassen? Wenn ich meinen Körper betrachte, so bezeugt die eine oder andere Narbe, dass es in meinem Leben zu dem einen oder anderen kleinen Unfall gekommen ist, zu der einen oder anderen kleinen Leichtsinnigkeit. Augenfällig ist die eine große Katastrophe, die als Schlaganfall mein bisheriges Leben von jetzt auf gleich in andere Bahnen gelenkt hat.

Wer hat Spuren in meinem Leben hinterlassen? Ich denke zunächst an meine Lehrer und Professoren, und natürlich an meine Eltern, auch an meine erste feste Freundin, die – aus gutem Hause stammend – mir die Tür zur Gesellschaft geöffnet hat.

Gehen wir noch einen Schritt zurück: als Jugendlicher stellt man sich manchmal die Frage „Wer bin ich?“ Es geht in dieser Phase der Entwicklung um Identitätsfindung und Personifikation, oft äußert sich dies in der Beschäftigung mit der eigenen Familiengeschichte. Im Jugendalter haben wir auch Idole und Vorbilder

als Rollenmodelle. Sie zeigen uns einen möglichen Lebensweg auf, sie „spuren die Loipe“ unseres Lebens.

Sind wir dann etwas älter und im Berufsleben angekommen, so haben wir u. U. eine bestimmte Position oder ein Amt inne, dort werden wir mit unserem Vorgänger verglichen, in dessen „Fußstapfen“ wir treten. Haben wir seine „Spurweite“, können wir die Erwartungen erfüllen? Und wollen wir das auch? Oder wollen wir lieber die „ausgetretenen Pfade“ verlassen und eigene Wege beschreiten? Heinz Rudolf Kunze singt in einem seiner Lieder:

» Eigene Wege sind schwer zu beschreiben, sie entstehen ja erst beim Gehen. «

Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Diese Grundfragen des Menschseins begleiten uns, wenn wir Spuren als Symbol unseres Lebensweges verstehen wollen. Es fragt sich auch: welche Spuren werde ich hinterlassen? Was bleibt von mir? Natürlich meine Kinder und die Erinnerung derer, die mich kannten.

Als Lehrer habe ich hoffentlich auch einige Spuren bei meinen Schülern hinterlassen, und ich hoffe, dass auch ein bisschen von meinem kreativen Schaffen (meiner Musik, meinem Denken, meinen Texten) in der Welt bleibt.







### 5) Aus der Spur geraten/ entgleisen

Natürlich verlaufen Lebenswege nicht immer nur gerade. Es gibt Abwege und Umwege. Wir können „aus der Spur geraten“, wie ein Zug „entgleisen“.  
Wichtig ist zu erkennen, was man daraus für die Zukunft lernen kann.  
Hier denke ich an den dänischen Philosophen und Theologen Sören Kirkegaard (1813-1955), dessen folgender Ausspruch mich schon seit Jahrzehnten begleitet:

» Man kann das Leben nur rückwärts verstehen. Aber leben muss man es vorwärts «

### 6) Spuren Gottes

Als Religionslehrer musste ich ein Lehrplanthema durchnehmen, das lautete: „Spuren Gottes in der Welt“. Es fiel mir schwer. Es fielen mir die Jesuiten ein, unter denen es sehr viele Forscher gab und gibt, ich dachte: die praktizieren genau diese Suche nach den Spuren Gottes in der Welt, alles zur größeren Ehre Gottes.  
Dann wurde ich pragmatischer: das kindliche Staunen über die Welt, v.a. die Natur, ist eine Spiegelung des Schöpfungsgedankens.  
Bleiben wir etwas theologischer: beim Blick auf das von mir hochgeschätzte Alte Testament stellen wir fest, dass es voller Zeugnisse vom Wirken Gottes in der Welt ist. Dieser Gott handelt geschichtsmächtig an seinem Volk und für sein auserwähltes Volk. So spüre auch ich, dass

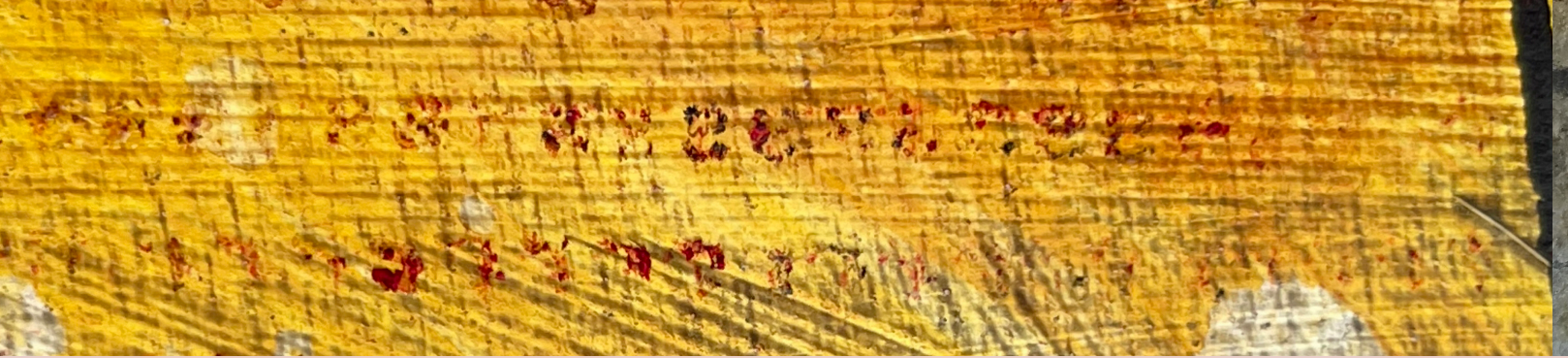
Gott an mir handelt. FREUD würde sagen: „Was du da spürst, ist dein Über-Ich.“  
Nun, welche Spur Gottes kann ich aufnehmen? Natürlich begegne ich ihm in den Sakramenten, natürlich kann ich seinen Geboten und Weisungen folgen. Letztlich mündet all das in der umfassenden Liebe, mit der mich Gott umfängt. Er liebt mich, er hat eine enge Beziehung zu mir.

### 6) Hoffnungen und Sehnsüchte

Da ich keine Klosterfrau bin, genügt mir diese Form der Liebe nicht ganz.  
Ich möchte auch eine Frau lieben, mit ihr das Leben teilen, den Alltag teilen, ihre Nähe spüren.  
Meine Spurensuche hilft mir, meine Zukunftsvision anzupeilen. Von der skizzierten Selbstreflexion ausgehend schärft sich mein Blick für sinnvolle Wege und Möglichkeiten und werden– nach Gottes Willen– Realität.

In diesem Sinne komme ich auf den eingangs erwähnten Schlager von Vico Torriani zurück, wo es heißt:

» Zwei Spuren im Schnee führen herab aus steiler Höh'...  
...Und uns beide führen sie ins Glück hinein. «



» Aus dem Programmheft für das Musical „Anna und die Uhr der Zeit“  
Nach einer Geschichte  
von Dragan Kostic  
Mit Musik von Dragan Kostic «

## Die Geschichte

Rosie und Mr. John zwei Lehrer einer Schule der Weisheit, die einzige ihrer Art, die über magisches Wissen verfügt, wissen um die Gefahr die bevorsteht.

Zerasko, selber einst Lehrer dieser Schule wurde vor langer Zeit verbannt, da er sich einer dunklen Macht verschrieben hat und die Herrschaft über die Schule und die Schüler erlangen wollte.

Die Zeit der Verbannung ist vorbei und er wird wieder kommen. Da sind sich Rosie und Mr. John einig. Sollen sie die Schule darüber informieren?

Und was ist mit Anna? Ist sie das Mädchen, auf das das Orakel zutrifft? Ihre Eltern mussten sterben, weil sie entdeckten womit Zerasko Macht erlangen wird.

Und was hat die alte Uhr damit zu tun? Keiner von den Betroffenen errät den Zusammenhang.

Und so nimmt die Geschichte ihren Lauf. Zerasko taucht wieder auf. Er versucht zwei Schülerinnen für sich zu gewinnen. Wird aber von der Lehrerschaft daran gehindert. Zum Entsetzen aller entdecken sie, dass er den Stab der Macht gestohlen hat. Damit kann er die Schatten der Furcht, der Zwietracht, und der Unterdrückung aus der Finsternis erwecken.

Anna ist in Gefahr. Sie muss die Schule verlassen, und soll Schutz suchen in der Stadt Schutzburg. Der Bürgermeister der Stadt schickt sie weiter nach Freudental, zu König Markus. Dort treffen sie auf einen alten Magier. Aber auch dort können sie nicht bleiben sondern müssen zum Kaiser in die Stadt Goldberg.

Dort werden sie auf Zerasko und den Schatten der Finsternis treffen. Können sie sich seiner Macht verwehren? Und was ist mit dem Orakel? Wird Anna seinen Sinn entschlüsseln?





## Auszug aus der Geschichte: „Anna und die Uhr der Zeit“

von Dragan Kostic

Es waren vor langer Zeit vier Zauberer. Sie hatten einen Traum. Die größte Zauberschule der Welt. Sie bauen ein Schloss, das ist die Zauberschule. Der Schulleiter ist der mächtigste von allen Zauberern. Die vier Gründer holten die Kinder von überallher. Es war sehr schön in der Schule.

Aber es kam zum Streit. Die Gründer hatten verschiedene Meinungen. Anfangs gab es wenig Streit. Die Gründer hatten für jeden ein Haus im Schloss. Die Zauberer hatten ein Geheimnis. Oben auf dem höchsten Turm war ein Zauberstab. Der Schulleiter ist verrückt geworden. Er wollte Macht. Die drei Zauberer wollten, dass der Zauberstab oben bleibt. Doch der Schulleiter wollte immer mehr Macht. Die Kinder hatten Angst, denn der Schulleiter war böse. Er musste fort. Nun waren noch drei Gründer da. Aber der Schulleiter hat geschworen, dass er zurückkommen wird und die Schule zerstören wird.

Die Schule hat sich verändert. Es war Frieden. Die Gründer sind gestorben. Nun sind ihre Kinder die Lehrer. Rosie ist die neue Schulleiterin. Mr. John ist der zweite Schulleiter. Die anderen Zwei sind normale Lehrer. Die Kinder sind glücklich. Heute ist ein guter Tag.

Mr. John sag zu Rosie: „Die Zeit ist gekommen.“

„Was meinst du?“ sagt Rosie.

„Der alte, böse Zauberer wird kommen. Wir müssen es den Kindern sagen“ antwortet Mr. John. „Noch nicht, wir müssen warten. Aber den anderen Lehrern müssen wir es sagen.“ meint Rosie.

„Es ist noch nicht so weit. Aber es ist bald soweit. Die Welt ist im Wandel. Ich spüre es überall.“ sagt Rosie.



„Ich spüre es genauso, die Welt ist im Wandel. Ja, Rosie, Zerasko ist zurückgekommen. Er ist wieder da! Was ist mit dem Mädchen?“ fragt Mr. John.

Rosie sagt: „Das Mädchen ist viel zu jung. Die Sagen können falsch sein.“ „Sein oder nicht sein, das Mädchen ist in Gefahr.“

Es war einmal ein Mädchen, das so schön war wie die Sonne. Das Mädchen heißt Anna. Sie ist 14 Jahre alt. Es ist heute ein schöner Tag. Heute ist ein Fest. Heute Abend wird das Neujahr der Zauberer gefeiert. Anna hat eine Freundin. Sie heißt Anastasia.

› Gedanken von Dragan Kostic





*Sie hören das „Verführungslied“  
des Zeraskos im Turmzimmer.  
Gesungen von Dragan Kostic  
Musik: Dragan Kostic  
Text : Schülerinnendes R. Seminars des  
Simpert-Krämer-Gymnasium in Krumbach*

## Verführungslied

„Das ist ein schönes Fest.“, sagt Anastasia.  
„Ja, das finde ich auch. Komm Anastasia, wir gehen weg“ sagt Anna.  
„Wohin?“, fragt Anastasia.  
„Wir gehen zu dem höchsten Turm“ antwortet Anna.  
„Ist das dein Ernst?“, fragt Anastasia verwundert.  
„Ja, das ist mein Ernst. Bist du dabei?“, fragt Anna  
„Ja, ich bin dabei!“ „Gut, heute Abend geht es los.“  
„Was ist in dem Turm? fragt Anastasia. „Das weiß ich nicht.“, sagt Anna.  
Dann gehen sie ins Bett.  
Um 5 Uhr morgens wacht Anna auf und weckt Anastasia. „Komm es geht los.“, sagt Anna. Und sie gehen die Treppe hinunter. Sie gehen den Westflügel hinunter, durch das große Tor, dann

Richtung Süden, am Ende rechts und dann sehen sie den hohen Turm. Der Turm ist so hoch bis zum Himmel. Anna sieht den Turm an. „Wow!“, sagt Anastasia „der Turm ist hoch!“ Sie gehen die Treppen hoch.

Anna sieht einen Zauberer, der gerade den Zauberstab klauen will. Der Zauberer versteckt sich. Anna verfolgt ihn. Der Zauberer klaut den Zauberstab und verschwindet. Mr. John und Rosie kommen angerannt.

„Wo ist der Zauberstab?“, sagt Rosie.  
Mr. John sagt: „Der Zauberstab ist weg.  
Wer hat den Stab?“

Rosie sagt: „ Das wissen wir nicht.“  
Der Lehrer sagt: „ Was ist mit dem Mädchen und ihrer Freundin? Ich glaube sie haben den Zauberstab geklaut!“

„Hör auf, Anna würde den Zauberstab nie und nimmer klauen.“, sagte Rosie.

„Na gut, ich glaube dir. Aber wo ist der Zauberstab?“, sagt Mr. John.

„Das wissen wir nicht.“, sagt Rosie.

„Aber wir wissen es.“, sagt Anna.

„Wo ist dann der Zauberstab?“, fragt Rosie.

„Ich habe einen Mann gesehen.“, sagt Anna.

Mr. John fragt: „Einen Mann hast du gesehen? Wer war der Mann? Wie sah er aus?“

War er ein Zauberer?“

„Er ist groß und er hat einen schwarzen Umhang und er hat den Zauberstab geklaut!“, antwortet Anna.

„Na toll, wo ist der Mann hin?“, fragt Mr. John.

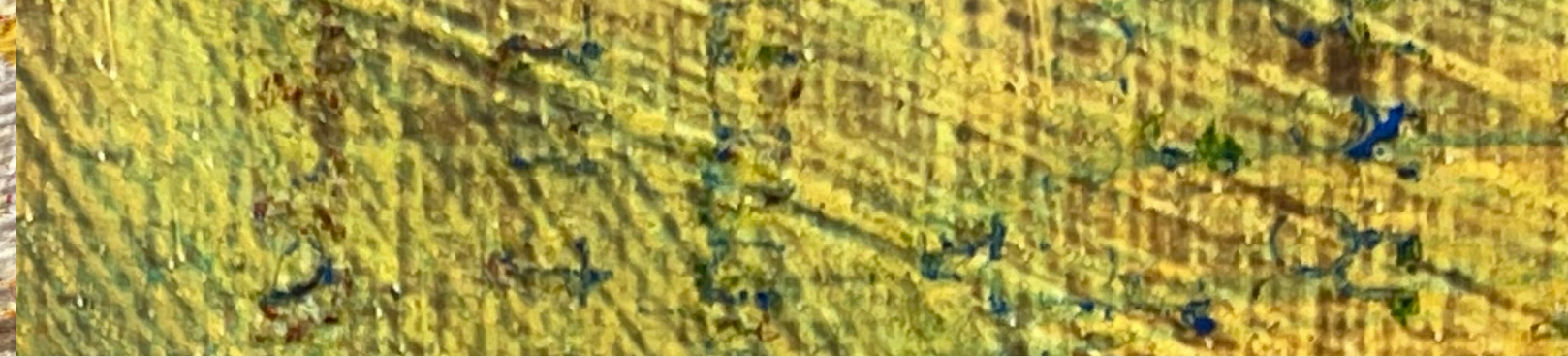
„Ich weiß es nicht.“, sagt Anna.

„Ok, jetzt ins Bett.“, sagt die Schulleiterin.

„Anna, Anastasia ich wünsche euch eine gute Nacht.“







## Wie könnte die Geschichte weiter gehen?

Iris hat sich so sehr auf das Turnier gefreut. Doch jetzt scheint alles umsonst zu sein. Jemand hat das Tor vom Stall ihres Pferdes aufgelassen, und jetzt ist es fort. Oder wurde es gestohlen? Mit ihren Freundinnen macht sich Iris auf die Suche nach ihrem Pferd.  
*(Bis hierher war die Geschichte vorgegeben)*

Und sie suchen nicht nur im Wald sondern auch im Städtle. Im Städtle finden sie das Pferd an einem Baum angebunden. Das Pferd freut sich sein Frauchen wieder zu sehen. Hurra hurra, das Pferd ist wieder da! Und Iris freut sich furchtbar. Doch wer hat mein Pferd da an den Baum angebunden? Ich weiß es sagt Susi, es war deine Mama. Das glaub ich nicht sagt Iris.

Dann war's halt die Oma sagt Petra. Meine Oma bindet keine fremden Pferde an Bäume an, sagt Iris. Doch wer war es? Sicher war es der Postbote sagt Susi. Sicher nicht, sagt Iris, Postboten haben was Besseres zu tun als fremde Pferde an irgendwelche Bäume zu binden. Wer dann?? Dann war es halt der Briefträger sagt Petra. Er hat festgestellt, dass das Pferd in keinen Briefumschlag passt darum hat er das Pferd angebunden. Warum sollte der Briefträger das Pferd in einen Briefumschlag stecken wollen? Weil er es verschicken wollte. Wohin fragen sich die Freunde?

Natürlich zur Oma meint Susi, weil sie krank ist. Sicher hätte sie sich über das Pferd gefreut und hätte Lust am Reiten.



» Wir sind Susanne M., Petra H. und Iris F. Wir lieben den „Schabernack“ des Alltags :-)) «

Meine Oma freut sich leider nicht über ein Pferd, sagt Iris. Jetzt gehen wir zur Polizei, sagt Petra, denn die sorgt für Recht und Ordnung. Dein Pferd ist ja nicht so dreckig, dass wir es vorher waschen müssten. Meinetwegen, sagt Iris, vielleicht weiß die Polizei wer das Pferd hier angebunden hat.

Die Polizei sagt: das Pferd muss eingesperrt werden. Da laufen die Freundinnen mit dem Pferd schnell fort, in den nächsten Ort. Und wem begegnen sie dort? Der Polizei. Da schenken sie der Polizei ein Osterei. Damit ist die Polizei aber nicht zufrieden. So jetzt gehen wir nach Hause, sagt Susi, sonst fallen uns noch dumme Sachen ein. Drehen um, laufen bis zum Rhein, springen hinein und schwimmen heim.



» Manchmal macht es einfach Spaß  
zusammensitzen und gemeinsam  
eine Geschichte zu erfinden.  
So wie Herr Alex F. und Hr. Christian M.  
Was dabei herauskommt ist -  
immer spannend ....  
Was es dazu braucht:  
einen Moderator :-) «

## Die Geschichte

Chrisi ist Fernfahrer. Täglich fährt er 1800 km.  
Das macht ihm sehr viel Spaß.  
Eigentlich darf er keine Anhalter mitnehmen.  
Aber er tut es – so halt – übrigens nimmt er nur  
Mädels mit :-)

Eines Tages sieht er am Straßenrand eine halbe  
Frau. Nanu denkt er, wo ist die andere Hälfte der  
Frau.

Er hält an und holt die halbe Frau zu sich herein.  
Er fragt sie wo die andere Hälfte von ihr ist.  
Die andere Hälfte von mir ist bei Alex. Warten wir  
bis meine andere Hälfte zurückkommt. OK, dann  
warten wir halt.

Doch die Hälfte der Frau bei Alex kann nichts  
machen. Bis er sie gehen lässt. Jetzt kommt die  
zweite Hälfte der Frau zu Chrisi.

Na also da ist sie ja. Jetzt vereinen sich die beiden  
Hälften und werden eine ganze Frau.

Meine ganze Frau denkt Chrisi – endlich.

Die Frau bleibt bei Chrisi.

Alex ist froh, dass sie geht,  
denn sie war zu schön für ihn.

Auch für Chrisi ist sie zu schön.

Chrisi möchte, dass sie bei ihm bleibt.

Die Frau mag das gleiche.

Darum bleiben sie zusammen.

Alex geht es gut dabei.

Obwohl er lieber gebunden wäre an eine Frau.

Darum wandert Alex aus nach Amerika  
um sie dort zu finden.

Er findet eine liebe Genossin,  
und das bedeutet für mich alles, sagt Alex.

Doch die Frau wandert aus, dorthin wo sie  
gekreuzigt wurde, und somit ist die Geschichte aus.





## Wir erzählen euch die Geschichte von dem Mädchen Sonja und einer Freundschaft.

Das Mädchen Soja hat eine beste Freundin. Sie heißt Katharina. Sie gehen gemeinsam shoppen, Eis essen, schwimmen und chillen.

Mit Katharina kann Sonja über alles reden. Sonja ist 15 Jahre alt, da kann man mit einer Freundin über andere Sachen reden als wie mit einer Mama. Zum Beispiel über Gott, über Liebe und über Jungs. Sonja und Katharina wohnen in einem Dorf im Allgäu. Sonja fühlt sich wohl in diesem Dorf. Sie kann die Berge sehen, und sie kann alleine in den Dorfladen einkaufen gehen. Sonja geht dort einkaufen seit sie 8 Jahre alt ist. Die Ladenbesitzerin ist nett. Sie schenkt den Kindern immer Gelbwurst. Sonja und Katharina lieben Gelbwurst.

Zur Sonjas Familie gehören ihre Eltern, eine Schwester, die ist 2 Jahre jünger und heißt Anne und ihr Bruder der 3 Jahre jünger ist und Simon heißt. Zur Katharinas Familie gehören ihre Eltern und zwei Schwestern. Anna Lena ist 3 Jahre und Petra 1 Jahr älter, und 2 Hasen. Sie haben einen schönen Garten. Da kann man richtig toll spielen. Sonjas Eltern haben auch einen Garten. Darum spielen Sonja und Katharina einmal im Garten von Katharina und einmal im Garten von Sonja. Die Schule ist im Dorf, da kann sie hinlaufen oder radeln wie sie will.

Sie geht gerne in die Schule und kommt mit allen gut aus. Sonja fühlt sich gut in ihrem Leben. Der Vater von Sonja hat seinen Traumberuf als Verkäufer in einem Bekleidungsgeschäft in München gefunden. Darum muss die ganze Familie jetzt nach München umziehen. Sonja ist traurig.



» Ich bin Katharina M. und liebe Geschichten «

Weil sie ihre Freunde nicht mehr sehen kann. Katharina ist auch traurig. Sie ist wütend und weint. Sie machen einen Telefongespräch aus. Immer am Sonntag ruft einmal Sonja und einmal Katharina an. Dann wollen sie einander alles erzählen. Das hilft ein bisschen mit der Traurigkeit fertig zu werden. Sonja muss jetzt alles in Kartons packen. Ihre Kleider, ihren Schminkkoffer, ihre CDs und DVDs, Laptop und natürlich ihre Kuschtiere. Die müssen sie in der fremden Stadt trösten.

Am liebsten würde sie da bleiben. Sie denkt schade, dass ich noch nicht 18 bin. Trotzdem ist sie neugierig weil sie ja etwas

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Neues erlebt. Ihre Eltern haben Sonja Geld gegeben damit sie mit Katharina nochmal essen gehen kann. Katharina ist sehr traurig und neidisch. Sie hätte auch ganz gern etwas Neues erlebt. Sonja verspricht ihr: ich komme dich besuchen. Wir können jeden Tag Whats App schreiben. Das macht den Abschied leichter. Sie haben Schnitzel mit Pommes bestellt und lassen es sich schmecken.

In München findet Sonja gleich Freunde. Sie ist trotzdem noch in Kontakt mit Katharina. Katharina ist ihre Vertrauensperson. Mit ihr kann sie über alles reden. Katharina erzählt: Stell dir vor bei uns ist heute im Biologieunterricht ein Reagenzglas explodiert. Beide müssen schrecklich darüber lachen. Sonja erzählt: ich habe einen Mathetest zurückbekommen. Mit einer 2. Darauf bin ich richtig stolz. Über Jungs reden sie nicht. Die interessieren sie nicht.

In den Weihnachtsferien darf Sonja bei Katharina ein paar Tage verbringen. Für die zwei ist das sehr schön. Jede hat für die andere ein Geschenk dabei. Sie haben sich viel zu erzählen.

Sonja ruft Katharina aufgeregt an. Katharina merkt sofort, dass mit Sonja etwas nicht stimmt. Sie fragt was mit ihr los ist. Sonja erzählt ihr: meine Oma ist gestern gestorben. Katharina ist überrascht. Katharina sagt zu Sonja: ich hab dich lieb. Das tut Sonja sehr gut. Katharina verspricht Sonja zur Beerdigung der Oma zu kommen.

Katharina hat ihr Versprechen gehalten. Sie steht neben Sonja und hält ihre Hand. Das tut Sonja gut. Es gibt ihr Mut und Kraft. Natürlich ist Katharina anschließend zum Café im Gasthaus eingeladen. Mit Katharina kann Sonja über den Tod der Oma reden. Sie ist froh, dass sie so eine gute Freundin hat.

Zwei Jahre später hat Sonja einen Freund. Mit ihrer Freundin Katharina telefoniert sie immer noch regelmäßig. Mit ihr kann sie immer noch über alles reden. Ihr Freund heißt Mario. Mario ist ein guter Schwimmer. Weil Sonja auch gerne schwimmt verbringen sie viel Zeit im Freibad oder im Hallenbad. Mario fährt einen schicken VW. Damit besuchen die beiden Katharina. Heute hat Katharina Geburtstag und sie haben ein Geschenk dabei. Stellt Euch vor was Katharina von den beiden bekommt:

EIN PFERD! Flocke ist der Name von dem Pferd, weil es ein weißes Fell hat.

JEPEEY Katharina jubelt: EIN PEERD FÜR MICH! Das ist das schönste Geschenk was sie sich vorstellen konnte.

Sie ist glücklich. Sonja ist eine gute Freundin.





## Abschied

Liebe Karola  
Du bist gegangen,  
Für dich hat etwas Neues angefangen.  
Du fehlst doch sehr.  
Es ist sehr schwer.  
Du bist nicht mehr da.  
Du bist nicht mehr uns so nah.  
Ich wollt noch so viel sagen.  
Doch jetzt wirst du es wagen,  
Den Schritt in eine neue Welt,  
wo es dir sicher gut gefällt.  
Wo nur noch Gottes Liebe zählt.  
Im Licht sollst du nun sein,  
kein Schmerz soll dich mehr quälen.  
Der Segen soll dein sein  
Nun geh du in den Himmel ein.  
Du darfst nun glücklich sein.  
Unsere guten Gedanken sollen bei dir sein  
und dich begleiten.  
Nun sei ein letztes Mal gedrückt,  
bis wir uns wiedersehen, im Licht!  
Deine Claudia





## Spuren des Lebens – Spuren im Sand

Du hast etwas Neues angefangen.  
Wir sind ein Stück im Sand gemeinsam gegangen.  
Wir haben etwas Neues angefangen.  
Wir haben geweint, wir haben gelacht,  
das hat viele Spuren im Leben hinterlassen.  
Wir konnten es nicht lassen auch Blödsinn und  
Schabernack zu machen.  
Die Spur des Lebens –  
auch weinen muss mal sein.  
Dann fällt ein neuer Weg uns ein.  
Die Spur im Sand – die muss sein.  
Wir gehen sie.  
Wir geben uns die Hand,  
wir wissen wir sind nicht allein.  
So schön kann Leben sein.  
Ich wünsche den Menschen, die mir lieb:  
Dass der Weg den du nun gehst,  
dir Freude macht.  
Dass jemand mit dir immer lacht,  
die Sonne scheint, egal wo du nun gehst.  
Dass du gute Freunde findest,  
ein weiteres Stück mit ihnen gehst.  
Dass du die Spur im Sand nie verlierst.  
Dass du's verstehst, wie du es immer getan.  
Dann kommst du, irgendwann auf deinem Weg  
deinem Ziel nun an.  
Wenn einer es kann dann du,  
wir lernen immer dazu.  
Das eine merke dir gut: wenn einer dir nicht  
Gutes tut, verwisch die Spur. Bleib dir selber treu.  
Schreib die Spur deines Lebens neu.  
Du bist du, lernst immer was dazu.





## Spuren

Du hinterlässt einen Abdruck  
von deinem Ausdruck  
Wie willst du ihn gestalten?  
Wie soll man es halten?  
Mit Liebe im Herzen  
so vertreibt es deine eigenen  
Schmerzen  
und auch die, der anderen  
und du kannst wandern  
auf einer glücklichen Spur

Ja, vertraue mir nur  
Denn ich weiß Bescheid  
Hass und Neid  
kann keiner gebrauchen  
den lass verrauchen  
am besten ganz schnell  
denn dieser Gesell  
lädt auch andere ein  
sonst bist du kein Glücksschwein  
sondern bald traurig allein

Lebensspuren, die du hinterlässt  
sollen bereiten ein Freudenfest  
für dich und für andere  
deshalb wandere  
auf einer glücklichen Spur

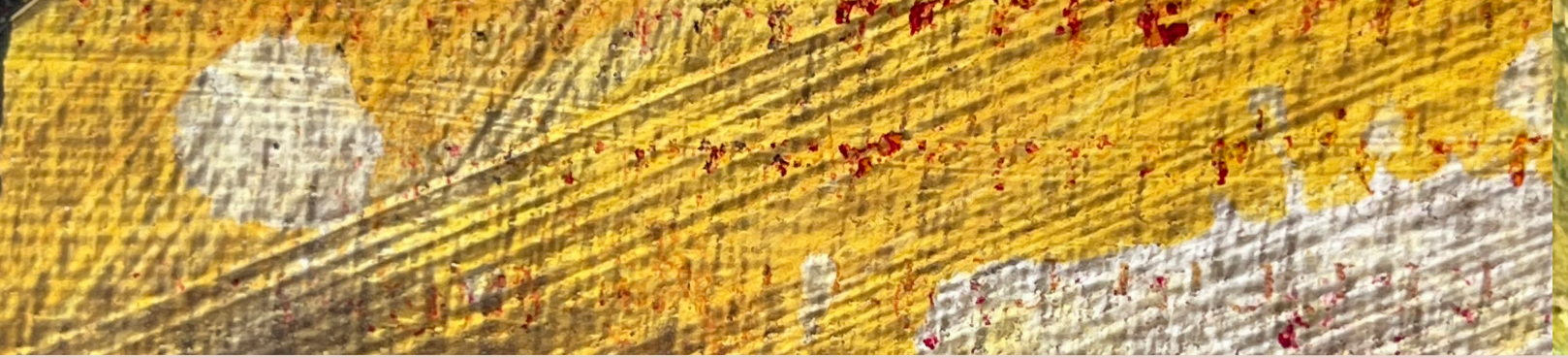


» Franziska Ottlik «

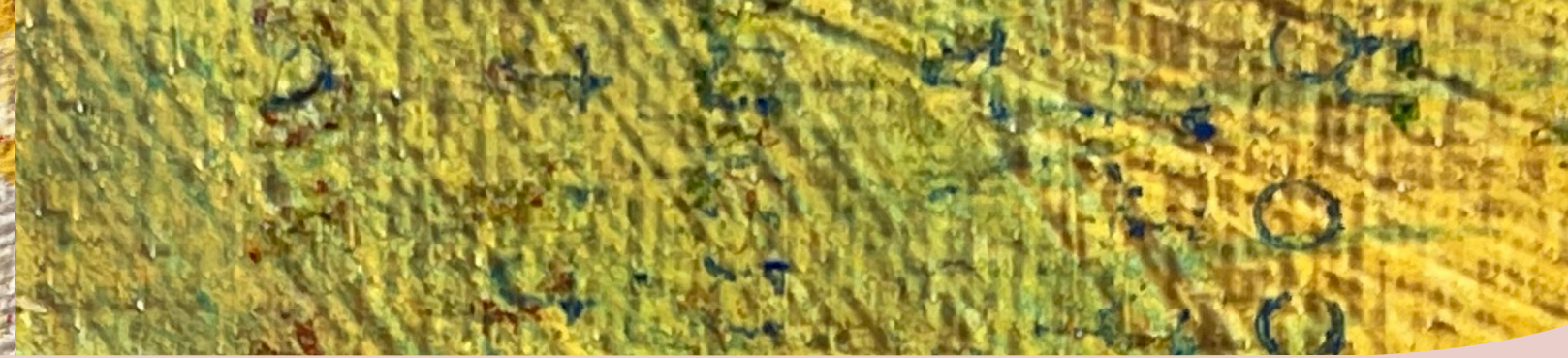
Jeder Mensch hinterlässt eine Spur  
Wie kann er das nur?  
Indem er lebt  
Indem er liebt  
Und von seiner Liebe gibt  
so viel er kann  
an eine andere Frau und  
an einen anderen Mann

Liebe hinterlässt Herzensspuren  
Wir sind alle Figuren  
im Lebensspiel  
Wie viel...  
Liebe soll ich denn geben?  
So viel, dass du glücklich kannst leben  
Denn alles was du ausschickst  
kommt auf dich zurück









**Träger:**  
Dominikus-Ringeisen-Werk  
Klosterhof 2  
86513 Ursberg

*Mehr unter [www.drw.de](http://www.drw.de)*

